



Kirche in Afrika

Die zweite Afrikanische Synode im Oktober des vergangenen Jahres gab uns die Anregung für die vorliegende Contacts-Ausgabe. Die Synode stand unter dem Thema „Die Kirche im Dienst von Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden – Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt“.

Oft ist die Kirche in Afrika angesichts der Herausforderungen von Krankheit, Hunger, Elend und den Folgen gewalttätiger Konflikte die letzte Zuflucht und manchmal die einzig glaubwürdige Struktur, die sich für das allgemeine Wohl der Menschen einsetzt, so Father George Ehusani, ehemaliger Generalsekretär der Nigerianischen Bischofskonferenz.

Viele AGEH-Fachkräfte unterstützen dieses kirchlich-soziale Engagement in den Entwicklungsbüros der Diözesen und den dortigen Kommissionen für Gerechtigkeit in Frieden. Sie erleben, dass die Kirche in Afrika sich der großen Probleme in der Gesellschaft bewusst ist und daraus ihre eigenen Prioritäten entwickelt. Contacts hat die Autoren dieser Ausgabe gebeten, an konkreten Beispielen zu beschreiben, wie sich die afrikanische Kirche den Herausforderungen der Globalisierung stellt, die Zivilgesellschaft stärkt, die Gesellschaft mit gestaltet und dadurch zum „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ wird.



Titelbild: KNA-Bild

Im Interview mit Contacts wünscht sich Bischof Barri-gah-Benissan, Vorsitzender der staatlichen Kommission Wahrheit, Gerechtigkeit und Versöhnung in Togo, in diesem Zusammenhang einen Bewusstseinswandel in der afrikanischen Kirche. Laien und Priester müssten sich ihrer wichtigen Rolle in der Zivilgesellschaft stärker bewusst werden und sie offensiver wahrnehmen, fordert er.

Über das Engagement von Don Boco Fambul, einer kirchlichen Einrichtung in Sierra Leone, die jungen Menschen und ihren Familien eine Perspektive gibt, berichtet Sabine Kolping. Das Konzept, den Menschen als Ganzes in allen seinen Dimensionen wahrzunehmen und anzusprechen, ist in dieser Form etwas Neues in dem vom Bürgerkrieg zerstörten Land. Es ist ein Vorbild für gewaltlose Konfliktlösung und ein neues Miteinander.

Aus Justitia and Pax Kommissionen kommen in diesem Heft gleich zwei Beiträge. Die Erzdiözese Ibadan in Nigeria fördert den Austausch zwischen muslimischen Gläubigen und Christen (z.B. in Friedenserziehungsprogrammen an Sekundarschulen) und möchte durch verstärkten Dialog besseres gegenseitiges Verständnis der Religionen zu einer gewaltfreieren Kultur des Zusammenlebens beitragen.

Gewalt an Schulen ist ein großes Problem in Uganda, an deren Bekämpfung die Erzdiözese Gulu arbeitet. Viele der Jugendlichen im Norden waren Kindersoldaten und haben nichts anderes als Gewalt kennengelernt. In PeaceClubs lernen die Mädchen und Jungen ihre Konflikte sachliche und fair in Debatten auszuarbeiten. Spielerisch erfahren sie so, wie eine demokratische Gesellschaft konstruktiv mit Streit umgehen kann.

Der Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit ist eine der Kernfragen in Friedens- und Versöhnungsprozessen. Contacts berichtet von einem euroäisch-afrikanischen Workshop, den AGEH und die Deutsche Kommission Justitia et Pax in Freetown, Sierra Leone zum Thema „Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit“ durchgeführt haben. Veranstalter, Vertreterinnen von Partnerorganisationen und ZFD-Fachkräfte der AGEH schufen hier ein Forum für persönliche Ermutigung und fachlichen Austausch.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Katharina Engels

Chefredakteurin von Contacts